

90 JAHRE – 90 GESCHICHTEN

Sonderausstellung im Landesmuseum erzählt Geschichten über das Land und seine Menschen

Das Burgenland ist reich an Geschichten, Mythen und Legenden. Sie handeln von Menschen, die Großes bewirkt haben oder von Ereignissen, die das Land in besonderer Form geprägt haben. 90 solcher Geschichten spürt das Landesmuseum in der Sonderausstellung 90 Jahre – 90 Geschichten, nach. Dabei findet sich einiges Widersprüchliche, das sich in unserem kollektiven Gedächtnis festgesetzt hat. Nach 90 Jahren ist die Zeit gekommen, einige dieser Legenden kritisch zu hinterfragen.

Der Name „Burgenland“ kommt von den vielen Burgen im Land!

Um die Namensgebung des Burgenlandes ranken sich zwar etliche Mythen, mit der Vielzahl an heimischen Burgen hängt sie aber nicht zusammen.

Als absehbar war, dass der als „Deutsch-Westungarn“ bezeichnete Landstreifen zu Österreich kommen würde, suchte man nach einem neuen, von der „ungarischen Erblast“ befreiten, Namen. Der Terminus „Heinzenland“ kam nicht in Frage, da er sich nur auf einen Teil der Landesbevölkerung bezog und er außerdem als Spottname galt. In Anlehnung an „Siebenbürgen“ schlug der Neu-

siedler Apotheker und Anschlussaktivist Mag. Adalbert Wolf bereits 1918 die Bezeichnung „Vierburgenland“ – nach den vier Komitaten Eisenburg, Wieselburg, Ödenburg und Pressburg – vor. Nachdem Pressburg der neu gegründeten Tschechoslowakei einverleibt wurde, entstand daraus „Dreiburgenland“ bis sich schließlich, der Einfachheit wegen, der Name „Burgenland“ einbürgerte.

Die Ungarn haben uns Ödenburg gestohlen!

Bis heute hält sich die Meinung, Ungarn hätte uns Bur-

genländern unsere „natürliche“ Hauptstadt Ödenburg geraubt und bei der Volksabstimmung vom 14. bzw. 16. Dezember 1921 betrogen. 90 Jahre danach darf festgehalten werden, dass es tatsächlich zu Manipulationen, Wahlbetrug und Resultatsfälschungen gekommen ist. Dies alles fand allerdings im Einverständnis mit höchsten österreichischen politischen Kreisen statt. Die einfache Landbevölkerung in Ödenburg und den umliegenden Dörfern dürfte davon allerdings nichts gewusst haben.

Bereits im Oktober 1921 einigten sich Bundeskanzler Johannes Schober und Ministerpräsident István Bethlen in Venedig auf die friedliche Räumung des Burgenlandes bei gleichzeitiger Abtretung Ödenburgs an Ungarn. Die Volksabstimmung von 1921 war also nur eine politische Inszenierung.

Fred Astaire ist der berühmteste Burgenländer!

Fred Astaire, wurde 1899 als Frederick Austerlitz in Omaha, Nebraska geboren. Weder er noch seine Familie stammten aus dem Burgenland. Sein Vater kam aus Linz, die Mutter



aus den USA und es existieren nachweislich keine verwandtschaftlichen Beziehungen zum Eisenstädter Zweig der Austerlitz. Dennoch hielt sich lange Jahre das Gerücht über seine angebliche burgenländische Herkunft, dessen Ursprung – wie wir von Günter Unger wissen – folgender ist:

Der letzte Bürgermeister der jüdischen Gemeinde Eisenstadt-Unterberg, Wilhelm Schneider, flüchtete mit seiner Familie 1938 aus dem Burgenland in die USA. Angesichts seiner schwierigen wirtschaftlichen Lage verfasste er einen Bittbrief an Fred Astaire, da seine aus Mähren stammende Großmutter eine Tante von Fred Astaire war.

Diese Geschichte wurde durch den BF-Redakteur Franz Probst im Burgenland bekannt, der sie in einem Interview 1974 persönlich von Schneider erzählt bekommen hatte. Die nicht vorhandene Beziehung zum Burgenland wuchs im Laufe der Jahre aufgrund journalistischer Freiheiten mehr und mehr und so wurde aus Fred Astaire der berühmteste (leider) Nicht-Burgenländer.

Am 27. Juni 1989 wurde an der Grenze bei Sopron-Klingenbach der Eiserne Vorhang durchtrennt!

Anfang Mai 1989 begann Ungarn mit dem Abbau der Grenzbefestigungen entlang der burgenländisch-ungarischen Grenze. Die Arbeiten gingen in einem derartig zügigen Tempo von statten, dass selbst die PR-

Abteilung des österreichischen Außenministeriums überrumpelt wurde. Als man im Umfeld von Außenminister Dr. Alois Mock auf die Idee kam, gemeinsam mit den Ungarn den Eisernen Vorhang mediengerecht zu durchtrennen, musste man feststellen, dass dieser bereits entsorgt war. Im Bereich Klingenbach-Sopron ließen die Ungarn deshalb eigens ein Stück Stacheldraht wieder aufbauen, um es in Anwesenheit der Herren Außenminister Gyula Horn und Alois Mock sowie von Landeshauptmann Hans Sipötz medienwirksam zu zerschneiden. Im Anschluss an den „Fall des Eisernen Vorhangs“ lud Landeshauptmann Sipötz alle Beteiligten zu einem Empfang ins Schloss Esterházy. Mock und Horn hatten ihren Platz in der Geschichte sicher und das Burgenland hatte seinen – wenn auch nur kleinen – Beitrag dazu geleistet.

Für JournalistInnen nachgestellte Geschichte: Der Eiserne Vorhang fällt vor den Augen der Weltöffentlichkeit.



Fotos: ZVG

Das Burgenland ist das jüngste Bundesland Österreichs!

Das Bundesverfassungsgesetz vom 1. Oktober 1920 zitiert im Artikel 2 die selbständigen Bundesländer der Republik Österreich. Darunter findet sich auch das Burgenland. Die formale Errichtung folgte am 25. Jänner 1921 mit dem so genannten „Burgenlandgesetz“. Das war die Geburtsstunde des Burgenlandes.

Das Bundesland Wien wurde erst mit dem Trennungsgesetz vom 29. Dezember 1921 und mit Wirkung vom 1. Jänner 1922 ein selbstständiges Bundesland und ist somit das jüngste Bundesland Österreichs.

Das Burgenland wird heuer 90 Jahre alt!

Genau genommen wird das 1921 entstandene Burgenland im Jahr 2011 erst 83 Jahre alt.



Sieben Jahre – vom 1. Oktober 1938 bis zum 1. Oktober 1945 – gab es kein Burgenland.

Die gesetzliche Grundlage für die Aufteilung des Burgenlandes bildete das „Gebietsveränderungsgesetz“ vom 1. Oktober 1938, das am 15. Oktober 1938 in Kraft trat. In diesem Gesetz wurde das Burgenland offiziell das letzte Mal genannt. Erst am 1. Oktober 1945 wurde das Burgenland mit wohlwollen-

der Unterstützung der russischen Besatzungsmacht wieder als eigenständiges Bundesland konstituiert.

Das Burgenland ist das kleinste Bundesland Österreichs!

Wien ist mit 415 km² das kleinste und Vorarlberg mit 2.601 km² das zweitkleinste Bundesland. Erst dann folgt das

Burgenland, das mit 3.965 km² das siebentgrößte Bundesland Österreichs ist.

Nimmt man allerdings die Einwohnerzahl als Bezugssystem, so stimmt die Behauptung. Das war aber nicht immer so. Als das Burgenland zu Österreich kam, war das Land nach Vorarlberg und Salzburg das drittkleinste Bundesland. 1961 wurde das Burgenland von Salzburg einwohnermäßig überholt. Erst die Bevölkerungsstatistik des Jahres 1981 weist das Burgenland mit 269.771 gegenüber Vorarlberg mit 305.164 Einwohnern als „kleinstes“ Bundesland Österreichs aus.

Solche und ähnliche Geschichten finden sich in der Ausstellung 90 Jahre – 90 Geschichten, der Jubiläumssonderausstellung im Burgenländischen Landesmuseum, vom 23. Februar bis 18. Dezember 2011.

Dieter Szorger

